



STADTRUNDGANG ENDINGEN

- 1 Startpunkt: Touristinformation / Vorderösterreich-Museum / Üsenberger Hof
- 2 Wettebrunnen
- 3 Stadtpfarrkirche St. Peter
- 4 Brunnen im Amtshof
- 5 Zimbersbrunnen
- 6 Gedenkstein
- 7 Johannesbrunnen
- 8 Wallfahrtskirche / St. Martin
- 9 Rathaus / Kornhalle / Marktplatz
- 10 Tennenbacher Klosterhof
- 11 Königschaffhauser Tor / Fasnetmuseum
- 12 Sonnenbrunnen
- 13 Palais Krebs / Stadtkämmerei
- 14 Rathausbrunnen / Treffpunkt der öffentlichen Stadtführungen
- 15 Altes Rathaus / Heimatmuseum / Tovarar Stuben
- 16 Stadtapotheke
- 17 Bürgerhaus
- 18 Käse- und Milchmuseum
- 19 DB und SWEG Bahnhof/Busbahnhof Endingen

Öffentliche WCs:

Marktplatz 6a | Sankt Jakobsgäßli 13



Eine Stadt voller Geschichte und Kultur

Die alemannische Siedlung des 3. Jahrhunderts wurde 862 erstmals urkundlich erwähnt. Die Stadtgründung erfolgte 1285/86 durch die Üsenberger. 1379 kam Endingen unter die Landesherrschaft der Habsburger. 1805 gehörte die Stadt zum Großherzogtum Baden und seit 1952 zu Baden-Württemberg. Die Kleinstadtperle Endingen mit ihrer historischen Altstadt zählt aufgrund der bestens erhaltenen Bausubstanz zu den Top-Ten der historischen Städte. Endingen ist heute die drittgrößte Weinbaugemeinde Baden-Württembergs, Weinsüden Weinort und staatlich anerkannter Erholungsort.

Weitere Informationen:
Touristinformation Endingen
Adelshof 20
79346 Endingen

WWW.ENDINGEN.DE

IMPRESSUM

Touristinformation Endingen
Adelshof 20, D-79346 Endingen am Kaiserstuhl
Tel.: 07642 689990
touristinfo@endingen.de, www.endingen.de
Fotos: Touristinformation Endingen

Nachdruck und Vervielfältigung
(auch einzelner Ausschnitte)
nur mit Genehmigung des Herstellers

Stand: 04/2023
Alle Angaben ohne Gewähr

STADTRUNDGANG ENDINGEN



Marktplatz Endingen

1 Touristinformation / Vorderösterreich-Museum / Üsenberger Hof

Das Haus ist ein Schmuckstück im mittelalterlichen Stadtgebiet. Vom Denkmalamt wird der alemannische Fachwerkbau aus dem 15. Jahrhundert sehr hochwertig eingeschätzt. Der Keller ist rund 1000 Jahre alt. Die spätgotischen Fresken (1495) sind die ältesten in einem Privathaus in Süddeutschland. Integriert ist das Vorderösterreich-Museum. Endingen und große Teile des Breisgaus gehörten fast 430 Jahre (1379–1805) zum Haus Habsburg. Die Stadt ist geprägt durch viele Häuser, Kirchen und Traditionen aus dieser Zeit. Im Erdgeschoß befindet sich die Touristinformation Endingen.

2 Wettebrunnen

Achteckiger Laufbrunnen aus rotem Sandstein mit zwei Auslaufrohren (1757 / 7875 l). Der Name des Brunnens leitet sich vom alemannischen Begriff „Wette“ für feuchtes Gebiet ab. Hier floß ein Bach von der danach benannten Bachstraße mitten durch die Dielenmarktstraße weiter in Richtung Lehenhof. Seit alten Zeiten wird er Judenbrunnen genannt. Die Straße von hier bis zum Riegeler Tor hieß Judengasse. Das Fachwerkhaus war das Haus des Rabbi.

3 Stadtpfarrkirche St. Peter

Die dem hl. Petrus geweihte Pfarrkirche (Untere Kirche) wurde 1256 erstmals erwähnt (ehemaliger Bezirk des Klosters Andlau/Elsaß). Das Langhaus wurde 1773–75 neu erbaut und gilt als eindrucksvollstes Beispiel für den Spätbarock in der Region (Renovierung 2010). Es ist ein beachtenswertes Zeugnis der Baugeschichte Vorderösterreichs: Der Baumeister Johann Baptist Häring entstammt einer alten Barockbaumeisterfamilie im Bregenzerwald, der Maler Johann Pfunner und der Schöpfer des Hochaltars Josef Ammann kommen aus Tirol. Der Endinger Bildhauer Bernhard Löffler (1743–1805) schuf die prächtige Kanzel. Turmhöhe 48 m. Glocken aus dem 13. und 15. Jahrhundert. Der Rastatter Hoforgelbaumeister Ferdinand Stieffell, ein Zeitgenosse Silbermanns, erbaute dieses wertvolle Kleinod 1779. Heute hat es 2 Manuale, 41 Register und 2.587 Pfeifen.

4 Brunnen im Amtshof

Dieser „Brunnen der Freundschaft“ zeigt links eine originale Fruchtschale aus der Colonia Tovar/Venezuela, in der Mitte ein Sandstein aus den Vogesen für die Partnerstadt Erstein/Elsaß und rechts ein Felsblock aus dem Bregenzerwald in Erinnerung an die Barockbaumeister aus Vorarlberg.

5 Zimbersbrunnen

An der Kreuzung von Dielenmarkt- und Bachstraße steht der sechseckige Zimbersbrunnen (1746 / 7350 l). Im Dialekt wird er „Bollaschte-Brunne“ genannt, nach dem Küfermeister und Endinger Original Fidel Bollast alias Fideli (1819–1912). Von ihm wird erzählt, dass er viel gearbeitet, aber auch täglich 3–5 l Wein getrunken haben soll und dabei 93 Jahre alt wurde.

6 Gedenkstein

Auf dem Hauserplatz für die vier jüdischen Mitbürger, die Opfer des Nationalsozialismus wurden.

7 Johannesbrunnen

Hier am Lindenplatz steht der zweitgrößte Brunnen der Stadt (10.200 l). Er stellt mit seinem historischen Standort ein wichtiges, städtebaulich bewusst gesetztes Dokument für die frühe Wasserversorgung Endingens dar. Bis zur Verlegung der Wasserleitung für die einzelnen Haushalte 1869 bezeichnete man Endingen als „die Stadt, die manches Jahr mehr Wein als Wasser hat“. Namensgeber ist der auf dem Brunnenstock stehende hl. Johannes Nepomuk (14. Jahrhundert).

8 Wallfahrtskirche / St. Martin

Die Obere Kirche am Marktplatz ist dem hl. Martin geweiht (ehemaliger Bezirk des Klosters Einsiedeln/Schweiz). Wegen Baufälligkeit wurde 1846 das Langhaus neu erbaut. Das Sakramentshäuschen (1471) im Turm (um 1180) ist ein Meisterwerk gotischer Steinmetzarbeit. Eine kunsthistorische Rarität sind die Glocken: Eine ist undatiert aus dem 14. Jahrhundert, die große Christusglocke trägt die Jahreszahl 1256. Sie zählen zu den ältesten Deutschlands. Auf dem Hochaltar steht die in barocken Gewändern gekleidete Holzstatue (1430) der „Weinenden Muttergottes“. Das „Tränenwunder“ von 1615, das Zeugen in einem Protokoll unter Eid bestätigten, wurde drei Jahre später, als der 30jährige Krieg ausbrach, als Hinweis auf dieses furchtbare Ereignis gedeutet. Am Vorabend von Christi Himmelfahrt wird alljährlich das Wallfahrtsfest mit Gottesdienst und einer Lichterprozession durch die Stadt gefeiert. Bei der Kirche steht der Marienbrunnen von 1797 (8.800 l).

9 Rathaus / Kornhalle / Marktplatz

Im Zentrum der mittelalterlichen Stadt liegt der Marktplatz. Hier zeigt sich der Charme des vorderösterreichischen Landstädtchens mit dem heiter-barocken Flair in besonderer Weise. Auf dem höchsten Punkt des Marktplatzes steht das Rathaus, das 1617 als Kornhaus erbaut wurde. Bereits im 14. Jahrhundert ist ein Getreidemarkt nachgewiesen. Das dreistöckige Haus mit Staffelgiebel wird vom „Laubemännli“ bekrönt. An diesem Gebäude sind spätgotische sowie Renaissance-Stilelemente vereint.

10 Tennenbacher Klosterhof

Das spätgotische Wohnhaus mit Staffelgiebel in der Markgrafenstraße wurde um 1555 vom Zistersienerkloster Tennenbach erbaut, das in dieser Zeit größter Grundbesitzer in Endingen war.

11 Königschaffhauser Tor / Fasnetmuseum

Als Endingen 1285/86 von den Üsenbergern das Stadtrecht erhielt, wurde eine Stadtmauer errichtet. Von den vier Stadttoren steht im Westen nur noch das Königschaffhauser Tor (1319, Ausbau 1581), liebevoll Torli genannt. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts befand sich hier eine Zugbrücke über den Stadtgraben, der rund um die Stadtmauer verlief, die an vielen Stellen von außen noch sichtbar ist. Im Torli befindet sich eine Arrestzelle, die als Stadtgefängnis diente. Die von der Narrenzunft 1782 schön restaurierten historischen Räume werden von ihr als Zunfthaus genutzt. Im Fasnetmuseum sind die Narrenfiguren zu sehen, Zeugen eines lebendigen Brauchtums. Endingen zählt zu den Hochburgen der schwäbisch-alemannischen Fasnet.

12 Sonnenbrunnen

von 1840 (675 l). Direkt davor befindet sich ein wieder entdeckter mittelalterlicher Schöpfbrunnen mit Blick auf das Grundwasser des Oberrheingrabens. Lichtschalter am Brunnenstock.

13 Palais Krebs / Stadtkämmerei / Neues Rathaus

Schließt den nördlichen Marktplatz repräsentativ ab. Das 1775 als Wohnhaus erbaute bürgerliche Palais mit reicher Stuckausstattung diente schon verschiedensten Zwecken, seit 1936 als Rathaus. Heute beherbergt es die Stadtkämmerei. Ein außergewöhnlich schönes Zeugnis der Schmiedekunst ist das Balkongeländer.

14 Rathausbrunnen / Treffpunkt der öffentlichen Stadtführungen

2009 Originalnachbau des ältesten und größten Brunnens aus dem 15. Jahrhundert (24.000 l). Am Brunnenstock ist das österreichische Bindschild rot-weiß-rot, der Üsenberger Flügel und das Wappen Sachsens zu sehen.

Hier beginnt und endet die Fasnet nach altem Zeremoniell: Am Schmutzige Dunnschdig entspringt die Urgestalt, der Jokili, aus dem Brunnen und wird am Fasnet-Zischdig wieder versenkt (siehe Bilder am Eckhaus und Homepage der Narrenzunft 1782).

In der Heiligen Nacht wird ein alter Brauch gepflegt: Das Heiliwogholen. Die Endinger versammeln sich gegen Mitternacht um die Brunnen, bringen Weinkrüge mit und singen Weihnachtslieder. Während der zwölf Schläge der Kirchturmglöcker wird das frische Quellwasser in die Krüge gefüllt: Geheiligt Wasser – heilige Woge – Heiliwog. Unter der Haustüre trinkt man einen Schluck davon und wünscht „Glick ins Hüs – Unglick nüs“.

15 Altes Rathaus / Heimatmuseum / Tovarer Stuben

An der nördlichen Ecke des Marktplatzes steht das Alte Rathaus (1527). Der barocke Ratssaal mit Gemälden Habsburger Kaiser birgt seit 500 Jahren wertvolle Kunstgegenstände: 13 prächtige Glasmalereien (1528/29), die die Wappen von Österreich, der Üsenberger sowie von Adligen und Klöstern zeigen. Entwürfe werden u.a. dem bedeutenden Maler Hans Baldung gen. Grien zugeschrieben. Im Gebäude befindet sich das Kaiserstühler Heimatmuseum mit Zeugnissen der Stadtgeschichte (Richtschiwert von 1650), dem Handwerk, Weinbau und die Zunftheiligen. Auch die Auswanderung der rund 400 Kaiserstühler 1843 nach Tovar/Venezuela ist hier dokumentiert.

16 Stadtapotheke

Festlich-barockes Palais (1772) in venezianisch-rot und grau mit plastischen Köpfen auf den Fensterschlußsteinen und einer Marienstatue an der Ecke zur Ritterstraße. Da es Ähnlichkeiten mit dem Haus Johann Christian Wentzingers (1710–1797) am Freiburger Münsterplatz aufweist, wird der bedeutende Breisgauer Barockbildhauer oder seine Schüler als Baumeister vermutet.

17 Bürgerhaus

18 Käsereimuseum

1901 eröffnete Seraphin Risch eine Käserei an der Rempartstraße. Dort wurden alemannische Käsesorten hergestellt. Seit 1997 ist in den Räumen das Käsereimuseums untergebracht. Infos und Buchungen von Führungen und Workshops finden Sie unter Tel.: 0176 69661135 oder per E-Mail: kaesereimuseum@posteo.de

19 DB und SWEG Bahnhof/ Busbahnhof Endingen

Hat Ihnen unser Rundgang gefallen?

Wenn Sie mehr über unser historisches Städtchen erfahren möchten, besuchen Sie gerne unsere **öffentlichen Stadtführungen**, die von April bis Oktober dienstags um 10:00 Uhr vom **Rathausbrunnen** starten. Anmeldung erfolgt über die Touristinformation.